

Sommer der Hingabe ... zweiter Teil ...

➤ Erste und einzige Fassung ... ◀

Von StanleyDERbse

Kapitel 10:

„Hiroki ...?“, rief Yue leise, als er sich der Küche zuwandte. Irgendwas tief in ihm schien tatsächlich Hoffnung zu haben, eine Antwort zu bekommen. Doch es blieb still.

Er ist längst weg ...

Was hatte er denn auch erwartet? Neben ihm aufzuwachen? In seine Arme geschmiegt? Vielleicht noch, dass Hiroki ihm flüsternd seine Liebe gestand?

Nur Spielzeug ... Yue ...

Langsam ging er in die Küche ... sein schweres Herz, so gut es ging, mit sich tragend ... blieb vor der Kaffeemaschine stehen und tat das Nötige, um diese in Gang zu setzen. Trüb war der Blick, der die gurgelnde schwarze Flüssigkeit in die Kanne tropfen sah. Yue sah das nicht wirklich. Sein Verstand war woanders.

Du wolltest es doch selbst ...

„Ja ...“, leise flüsternd bestätigte er seinen eigenen Gedanken.

Nur Spielzeug ...

Den zertrümmerten Spiegel sah er erst später.

Er hatte seinen Kaffee in die Tasse gefüllt, hatte einen Schluck genommen und ihn dann in den Abguss gekippt, denn dass, was er da gedankenverloren fabriziert hatte, war dem Teer ähnlicher und nicht einmal Milch würde ihn zu retten vermögen. Die Tasse hatte er in der Spüle stehen lassen und war Richtung Badezimmer getappt. Er war an der Schlafzimmertür vorbeigekommen, und ein kurzer, aber heftiger Impuls hätte ihn fast dazu gebracht, unter die Decke zu kriechen, sich zu verkriechen vor der Welt. Doch es war das Bett, in sie sich geliebt hatten.

Geliebt! Ha!

Er hat Dich genommen, weil Du gerade da warst!

Sein Herz zog sich abermals zusammen und so ging er weiter.

Die paar Tropfen Blut zwischen den Scherben des Spiegels ließen ihn für einen Moment erstarren.

Hiroki ...

Yue verstand nichts mehr. Und Angst stahl sich in sein Herz.

Was hat das zu bedeuten?

Kaum hatte sein Verstand diese Frage formuliert, fand er sich auch schon am Telefon wieder, wählte hastig dessen Nummer.

Das Rufzeichen drang an sein Ohr, ließ ihn nervös von einem Fuß auf den anderen

treten. Doch nur der Anrufbeantworter ging ran. Noch vor dem Piep legte er auf. Es war jetzt fast sieben Uhr.